

**Rede des Präsidenten anlässlich der Verleihung des
Meyer-Galow-Preises für Wirtschaftschemie 2014
bei Merck, Darmstadt**

Sehr geehrter Herr Prof. Meyer-Galow,
sehr geehrter Herr Dr. Kley,
sehr geehrte Preisträger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, Sie alle herzlich zur Feierstunde anlässlich der diesjährigen Verleihung des Meyer-Galow-Preises für Wirtschaftschemie 2014 begrüßen zu dürfen. Zunächst möchte ich dem Unternehmen Merck dafür danken, dass die Gesellschaft Deutscher Chemiker heute hier zu Gast sein darf, um die Preisträger Herrn Dr. Heckmeier, Herrn Dr. Maisch, Herrn Dr. Hirschmann und Herrn Dr. Lee zu würdigen.

Besonders danke ich Herrn Prof. Dr. Meyer-Galow für die Einrichtung seiner Stiftung für Wirtschaftschemie bei der GDCh, die durch die jährliche Preisvergabe nicht nur eine Innovation, sondern vorrangig auch deren Nachhaltigkeit würdigen soll. Während bei vielen der 25 Preise und Stiftungen der GDCh herausragende wissenschaftliche Leistungen im Vordergrund stehen, ergänzt der nun zum dritten Mal vergebene Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie diese hervorragend um die Aspekte Innovation, Nachhaltigkeit und Wert für die Gesellschaft. Mit diesem Preis werden die GDCh und die Chemie in der Öffentlichkeit sichtbarer, ein Aspekt, der mir mit dem für meine GDCh-Präsidentschaft gewählten Thema „Chemie und Gesellschaft“ besonders am Herzen liegt. Mit der Einrichtung des Meyer-Galow-Preises wurde eine Lücke in der deutschen Innovationspreislandschaft geschlossen. Einerseits würdigt der Deutsche Zukunftspreis des Bundespräsidenten Innovationen aus Wissenschaft und Technik, andererseits steht bei der Hall of Fame der deutschen Forschung die Weiterentwicklung des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Deutschland im Fokus.

Im Falle der ersten Auszeichnung der Preisträgerin des Meyer-Galow-Preises wurde die zugrunde liegende Innovation, ein neuartiger Gerinnungshemmer, zuvor mit dem Deutschen Zukunftspreis ausgezeichnet. Ähnlich ist es auch mit dem diesjährigen Meyer-Galow-Preis, mit dem die Entwicklung neuer Flüssigkristall-Technologien für Smartphones und Tablets gewürdigt wird. Merck'sche Flüssigkristall-Forscher wurden vor 10 Jahren mit dem Deutschen Zukunftspreis als bislang einzige Preisträger einer Chemie-Innovation aus einem Industrie-Unternehmen ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde Dr. Ludwig Pohl, den ich hiermit herzlich zu unserer heutigen Feierstunde begrüße, im letzten Monat als ehemaliger Merck-Forscher in die Hall of Fame der deutschen Forschung aufgenommen und ist damit auch bei diesem Preis der einzige Industrieforscher, der diese Auszeichnung neben Nobelpreisträgern erhielt.

Meine Damen und Herren, mit der Einrichtung dieses Innovations- und Nachhaltigkeitspreises wird der zunehmenden Bedeutung der Nachhaltigkeit von Innovationen Rechnung getragen. Den Nachhaltigkeitsbegriff hören wir aber heute auch oft im Zusammenhang mit Einkaufszentren, Immobilienfonds-Investments oder Predigten. Diesen übergriffigen Missbrauchsversuchen sollten wir entgegen treten und den Kern dieser regulativen Idee neu beleben. Den vor 300 Jahren von Carl von Carlowitz in die Forstwirtschaft eingeführten Begriff der Nachhaltigkeit hat vor 25 Jahren Frau Brundlandt in die UNO eingebracht, und die GDCh hat ihn vor 20 Jahren als wissenschaftliche Gesellschaft in Satzung und Verhaltenskodex verankert, ich zitiere:

„Die GDCh und ihre Mitglieder unterstützen und fördern eine nachhaltige und dauerhafte Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Sie handeln stets auch im Bewusstsein ihrer Verantwortung gegenüber künftigen Generationen“.

Unter Nachhaltigkeit versteht Herr Meyer-Galow wie auch der in diesem Jahr verstorbene Quantenphysiker Hans-Peter Dürr: „Das Lebende lebendiger werden lassen“.

Bitte wenden! Ob dieser Aufforderung der Navigationssysteme aus Berlin und Brüssel für Energie und Mobilität mit der Zielkoordinate Nachhaltigkeit für das Jahr

2050 auch Paris beim Weltklimagipfel im nächsten Jahr folgen wird, bleibt abzuwarten. Sowohl bei Klima und Energie als auch bei Mobilität und Chemie sollten wir offener für neue Wege sein, Sackgassen vermeiden und Staus auf alten Straßen umfahren.

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen nun die heute mit dem Meyer-Galow-Preis gewürdigte Innovation vorstellen. Flüssigkristall-Displays für Notebooks, Monitore und Fernseher sind seit Jahren weit verbreitet. Für den Durchbruch bei Smart Phones und die Einführung der Tablets 2010 war aber die Entwicklung einer neuen LCD-Technologie erforderlich, die den Einsatz von Touchpanels ermöglichte. Die Entwicklung der sogenannten IPS/FFS-Displays war nur mit den Flüssigkristallen von Merck möglich. Heute ersetzen Tablets und Smart Phones viele auf Papier gedruckte Produkte. Und die Energieeffizienz eines Smart Phones oder Tablets mit Akkulaufzeiten von 10 Stunden im Vergleich zu einem Notebook mit einer Akkulaufzeit von 3 Stunden ist offensichtlich, der Energieverbrauch konnte erheblich gesenkt werden. Durch die Smart Phones und Tablets wurde die Kommunikation im beruflichen wie auch im privaten Leben gefördert. Damit werden der Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit im Sinne von Hans-Peter Dürr und der gesellschaftliche Nutzen mit dieser Innovation hervorragend erfüllt.

Verehrte Preisträger, ich gratuliere Ihnen allen sehr herzlich im Namen der GDCh zum Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie und freue mich natürlich besonders, diese Auszeichnung heute bei Merck verleihen zu dürfen.

Erlauben Sie mir, Herr Professor Meyer-Galow, Ihnen für Ihr langjähriges Engagement für die Gesellschaft Deutscher Chemiker zu danken. Sie haben nicht nur die Gründung der GDCh-Fachgruppe Vereinigung Chemie und Wirtschaft gefördert, sondern haben sich auch für die Einführung des Studiengangs Wirtschaftschemie in Deutschland eingesetzt, der sich heute sehr erfolgreich an sechs Hochschulen etabliert hat.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.